

Zusammenfassung des Protokolls „zweiter Runder Tisch Sasel“ vom 30.01.2008

Unter Beteiligung von Vertretern aus Saseler Institutionen sowie Saseler Bürgern fand der zweite Runde Tisch im DRK-Seniorentreff statt.

Den ersten Teil der Veranstaltung bestritten Frau Düsterhöft von der Firma Düsterhöft Architektur und Stadtplanung und Frau Bonacker von der Firma konsalt Stadt- und Regionalanalysen und Projektentwicklung, die das Evaluationsgutachten erstellen werden. – Weiteres siehe Evaluationsgutachten -

Im zweiten Teil der Veranstaltung stellte sich Werner Lipka als neuer Ökonomischer Quartiersmanager für Sasel vor. Träger des Ökonomischen Quartiersmanagements ist die IWG-Sasel und die Behörde für Wirtschaft und Arbeit. Ziel ist die Stärkung des Standorts Sasel, ein funktionierendes, breites Angebot an Geschäften, ein einladendes Ambiente und somit die Kaufkraftbindung im Stadtteil.

Danach wurde die Umgestaltung des Saseler Parks und des dortigen Spielplatzes diskutiert, wozu aber auf Grund einer Erkrankung des Regionalbeauftragten für das Alstertal, Herrn Näfken, erst beim nächsten Runden Tisch nähere Informationen fließen werden.

Eine lange Informations- und Diskussionsrunde schloss sich an zum Thema zukünftige Nutzung des ehemaligen Bücherhallengebäudes. Die Saseler wären froh über eine weiterhin „öffentliche Nutzung und Zugänglichkeit“ des Gebäudes. Interesse an einer Anmietung bekundeten der Verein Leben mit Behinderung Hamburg und für einen Teilbereich der Verein Jazz Nord, der u.a. auch interessante Angebote für Jugendliche machen würde.

Ein weiterer Diskussionspunkt beschäftigte sich mit der möglichen Einrichtung eines Jugendtreffs in Sasel. Die ev-luth. Kirchengemeinde Sasel hat ein Konzept für Jugendliche im Alter von 12-15 Jahre erarbeitet und Unser-Sasel e.V. für Jugendliche ab 15 Jahren ein offenes Jugendkonzept, für das aber insbesondere die Raumfragen ungeklärt ist. Der CDU-Fraktionsvorsitzende in der Bezirksversammlung Wandsbek und Mitglied im Jugendhilfeausschuss, Herr Graage, betonte, dass die Jugendarbeit in Sasel wie in ganz Wandsbek wichtig sei und ein altersübergreifendes offenes Konzept gefördert werden könne, Gelder allerdings nur durch Haushaltsumschichtungen freigemacht werden könnten.